

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Pfr. Markus Böttcher, deutschsprachige Gemeinde in Guatemala und El Salvador

Donnerstag, 21. Juli 2016

### Der Bischof, der mit Mördern spricht

*Buenos dias* aus El Salvador!

Am Sonntag besuchte ich den Bischof der lutherischen Kirche in diesem Land. Sein Haus ist alt, Farbe blättert ab. Seine Kirche ist arm.

*Medardo Gomez* kommt mir entgegen. Ein kleiner, alter Mann mit mandelförmigen Augen und flacher Nase. Er spricht leise und bedächtig.

Ich hatte schon viel von ihm gehört. Dass er im Bürgerkrieg Flüchtlinge aufgenommen hat. Dass er einem Mordanschlag knapp entronnen war. Dass er im ganzen Land bekannt ist.

Der Bischof strahlt Frieden aus. Ich habe so etwas zuvor noch nicht erlebt. Ich spüre, wie ich innerlich ruhig werde. Er redet unaufgeregt, aber verbindlich. Spricht vom Ende des Bürgerkrieges, von der Gewalt der Jugendbanden, von den Jungen und Alten seiner Kirche. Ich schaue ihm in die Augen, dann auf das kleine Holzkreuz an seiner Brust und merke, wie der Friede, der von ihm ausgeht, auf mich überspringt.

Zum Abschied umarmt er mich und spricht ein Gebet. Er betet für mich, meine Familie, meine Gemeinde, für *la paz*, für den Frieden. Beim Hinausgehen fühle ich mich heiter und leicht.

Tage später erfahre ich, dass sich Bischof Gomez jede Woche mit Anführern der *Maras* trifft.

*Maras* sind kriminelle Banden in El Salvador, die mit Drogen und Waffen handeln. Sie bekämpfen sich untereinander und mit der Polizei. Jeden Tag sterben zwanzig bis dreißig Menschen bei diesen Auseinandersetzungen. Sie rekrutieren ihre Mitglieder zwangsweise. Das Schicksal jedes zehnten Einwohners von El Salvador ist auf diese Weise mit der Kriminalität verknüpft.

Bischof Gomez lädt die Bandenchefs jede Woche in sein Haus ein. Das ist irritierend und tröstlich zugleich. Irritierend, weil dieser Mann mit Mördern spricht. Tröstlich, weil er versucht, im Dialog mit den *Mareros* Wege des Friedens zu finden. **Er führt einen Dialog** weiter, den früher einmal die Regierung geführt hat. Einen Dialog, **wie ihn auch Jesus führte. Die Hoffnung auf ein Ende der Gewalt – bei Bischof Medardo Gomez wird sie nicht begraben.**

Ich stelle mir vor, wie die Bandenchefs, so wie ich bei meinem Besuch, nun vor ihm sitzen und auf das Kreuz an seiner Brust schauen. Wie sie dabei vielleicht auch innerlich ruhig werden. Wie *la paz*, der Friede allmählich auf sie überspringt.

*La Paz sea hoy también con Usted.* Möge der Friede heute auch mit Ihnen sein!